

Wilhelm K u r z e, *Adel und Klöster im frühmittelalterlichen Tuszien*, QFIAB 52 (1972) S. 90—115, erörtert an Hand von toskanischen Beispielen die durch Luccas, QFIAB 52 (1972) S. 68—89, eine Faltkarte. — Die Geschichte Luccas im Verlauf der Entwicklung möglichen Veränderungen der Gründungssituation, so etwa die Abschüttelung des Eigenklosterstatus oder den Übergang an das Reichsgut. In der Toskana sind im übrigen drei Klostergründungsperioden erkennbar: die langobardische Spätzeit, die Zeit von 800 bis etwa 990 und die Zeit vom Ende des 10. Jh. bis zur Mitte des 11. Jh.; der Vf. versucht, die dahinterstehenden teils politischen, teils religiösen Beweggründe zu präzisieren. H. M. S.

Hansmartin S c h w a r z m a i e r, *Der Adel Luccas im 10. und 11. Jahrhundert. Kontinuität und Neuanfang bei den sozialen Oberschichten im Bereich Luccas*, QFIAB 52 (1972) S. 68—89, eine Faltkarte. — Die Geschichte Luccas im frühen MA ist weithin auch die Geschichte der Toskana, da die Stadt Mittelpunkt der herzoglichen und markgräflichen Verwaltung war. Der Besitz der in Lucca residierenden Adelsfamilien erstreckte sich über weite Gebiete der Toskana. Der Vf. zeigt an Beispielen die Verschmelzung der alten langobardischen mit der neuen fränkischen Gesellschaft und den Aufstieg neuer Führungsschichten, die teils im Dienst des Königs, teils des Bischofs standen und Adels Herrschaften aufbauten, die noch nicht durch die werdende städtische Kommune bedroht wurden. H. M. S.

Maria Luisa C e c c a r e l l i, *Il monastero di S. Giustiniano di Falesia e il castello di Piombino (secoli XI—XIII). Presentazione di Cinzio Violante* (Biblioteca del „Bollettino Storico Pisano“, Collana storica 10) Pisa 1972, Società Storica Pisana, VIII u. 141 S., 2 Faltkarten, 2 Stammtafeln, L. 3.800. — Im Jahre 1022 gründeten Angehörige der Grafenfamilie, die sich später „della Gherardesca“ nannte, das Benediktinerkloster S. Giustiniano nordöstlich von Piombino. Das Kloster, das unmittelbar der römischen Kirche unterstellt wurde, sollte wohl Kristallisationspunkt der Besitzungen der Stifterfamilie in der Maremma werden. Im Spannungsfeld der verschiedensten politischen Kräfte (Papsttum, Pisa, Genua) gelegen, die das für die Seeschifffahrt immer wichtiger werdende Gebiet zu kontrollieren suchten, verlor das Kloster im 12. Jh. das Kastell Piombino und andere wertvolle Besitzungen an Pisa, wurde 1255 von den Mönchen verlassen und vom Klarissenorden übernommen. Die klare und instruktive Darstellung stützt sich auf umfassende Archivstudien und verwertet eine Fülle von Literatur. Beigegeben sind eine Bibliographie und mehrere Indices. H. M. S.

Hermann M. G o l d b r u n n e r, *Eine unbeachtete Florentiner Quelle zur Geschichte des Iacopo d'Appiano*. Die Hs. 5. 5. 8 der Biblioteca Colombina in Sevilla, QFIAB 52 (1972) S. 821—832, ediert sieben Briefe aus einem heute in Sevilla liegenden Originalregisterband der florentiner Kanzlei, die neues Licht auf die Signorie des Iacopo d'Appiano in Pisa (1392—1399) werfen. H. M. S.

Hermann M. G o l d b r u n n e r, *Die mailändische Herrschaft in Perugia (1400—1403)*, QFIAB 52 (1972) S. 397—475b, schildert die behutsame und mehr indirekt ausgeübte mailänder Herrschaft über Perugia, die im Innern zu einer Normalisierung der Verhältnisse führte, nach außen hin die Stadt aber in die Kämpfe zwischen den Visconti und ihren großen Gegnern Florenz und Bonifaz IX. verstrickte und nach dem unerwarteten Tod des Giangaleazzo Visconti zur Rückkehr in den Verband des Kirchenstaates zwang. Dem Aufsatz sind acht bis jetzt unedierte Dokumente und ein Namensverzeichnis beigegeben. H. M. S.